

Erfahrungsbericht

„Kinder sind unsere Zukunft, auf der ganzen Welt!“



Das Kinderhilfsprojekt UNCSO (Usakos Needy Children Support Organisation) unterstützt, betreut und begleitet 34 Schülerinnen und Schüler zwischen 6 und 15 Jahren aus der Elifas #Goseb Primary School und der Erongosig Primary School von Usakos/Namibia auf ihrem (schulischen) Weg.



Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, ihnen als Lern- und Lebensbegleiterin zur Seite zu stehen, bereitet mir viel Freude. Verbunden mit dem Interesse an der Kultur dieses afrikanischen Landes und dem Leben dort war es meine Motivation mich für dieses Projekt freiwillig zu engagieren und es durch meine Hilfe zu unterstützen. So absolvierte ich von August bis Oktober 2010 in dem Projekt UNCSO ein Praktikum.

Diese Erfahrung – die Arbeit mit den Kindern, eine Reise durch das Land und das Leben in und mit der Familie Izaaks, der Familie der Projektleiterin – war einzigartig!

Meine Arbeitsschwerpunkte im Projekt lagen insbesondere bei der Hausaufgabenbetreuung, der Durchführung der „study-time“. Dieses ist die zweite tragende Säule, auf die sich das Projekt im Sinne einer ganzheitlichen Förderung stützt. Die erste Säule ist das Ermöglichen einer warmen Mahlzeit, die dritte bezieht ein außerschulisches Freizeit- und Empoweringprogramm mit ein (Malen, Basteln, Musik, Tanz, Spiele, Sport, ...) und die vierte stellt das Einbeziehen der Familien der Kinder und Jugendlichen in das Programm dar. So spielt auch das Umfeld eine große Rolle.



(Säule2)



(Säule3)



(Säule4)

Die Aufgaben, bezogen auf die vier oben beschriebenen Säulen, waren von Beginn an klar. Nur die Gestaltung der Zeit mit den Schülerinnen und Schülern lag in den Händen der Praktikantinnen. So haben wir anfangs je nach Bedarf die Schüler und Schülerinnen betreut, ihnen geholfen und mit ihnen draußen und drinnen gespielt. Die Erfahrung war, dass die meisten nur spielen wollten, und sich weniger mit ihren Hausaufgaben und dem Lernen beschäftigt haben. Eine Woche nach den Ferien, also in meiner dritten Woche im Projekt, haben wir entschieden, uns aufzuteilen, um einige Kinder draußen zu beschäftigen, so dass die anderen Gelegenheit hatten sich in Ruhe mit ihren Hausaufgaben zu beschäftigen. Es folgten auch weitere Lernangebote für Interessierte von Seiten der Praktikantinnen. In der letzten Stunde am Nachmittag war immer Zeit für gemeinsame Spiele und Aktivitäten. Diese Zeiteinteilung ist sowohl für die Kinder als auch für mich zur Orientierung und Planung wichtig. Dadurch kann die vorhandene Zeit intensiv und effektiv genutzt werden. Doch immer häufiger kam Unzufriedenheit auf, wenn die Kinder und Jugendlichen sich von den anderen spielenden Schülerinnen und Schülern ablenken ließen, und sie die Zeit für die Hausaufgaben nicht nutzten. Es kam daher die Idee auf, eine allgemeine, obligatorische Lernzeit von einer Stunde für alle einzurichten. Danach war noch Gelegenheit für gemeinsames Spielen. Es benötigte konsequentes Verhalten und auch Durchsetzungsvermögen von uns. Insgesamt braucht es aber auch eine gute Vorbereitung, denn viele Schülerinnen und Schüler haben keine konkreten Hausaufgaben auf. In diesem Fall müssen andere Lernangebote geleistet werden, um die Schülerinnen und Schüler zum Lernen zu motivieren und sie am Platz zu halten.

Diese Idee von der allgemeinen Lernzeit hatte ich schon länger im Kopf, und ich freue mich darüber, dass sie umgesetzt wurde, und zu einer hoffentlich langfristigen Veränderung bezüglich der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen beiträgt.

Das Projekt und die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat mir die Möglichkeit gegeben, das theoretisch gelernte Wissen in der Praxis auszuprobieren. So entstanden zum Beispiel auch die neuen „class rules“ – ein Produkt der Schülerinnen und Schüler.

Weiterhin wurde erfahrbar, dass Teamarbeit mit genauen Absprachen sehr hilfreich sein kann. Auch diese Erfahrung zählt zu den positiven Erfahrungen, die ich in Usakos gemacht habe.

Insgesamt war es eine sehr schöne Tätigkeit gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen. Nicht nur sie hatten die Gelegenheit bekommen mit unserer Unterstützung zu lernen und neue Erfahrungen zu sammeln, sondern auch ich habe viel mitgenommen und vieles durch sie lernen dürfen. Die tiefen Einblicke in die Lebenswelt der Menschen dort und vor allem in die der Kinder und Jugendlichen werden immer in meiner Erinnerung bleiben. Ich bin für die Erfahrung, die mir durch das Praktikum bei UNCSO ermöglicht wurde, sehr dankbar, und werde kein einziges dieser Kinder jemals vergessen, genauso wie all die anderen wunderbaren Menschen, die ich in Namibia kennenlernen durfte, und die ich zusammen mit allen Kindern fest in mein Herz geschlossen habe.



Dieses Foto ist an meinem letzten Tag im Projekt entstanden – meine Arme hätten nicht groß genug sein können, um alle Kinder gleichzeitig zu umarmen und alle nochmal fest zu drücken!